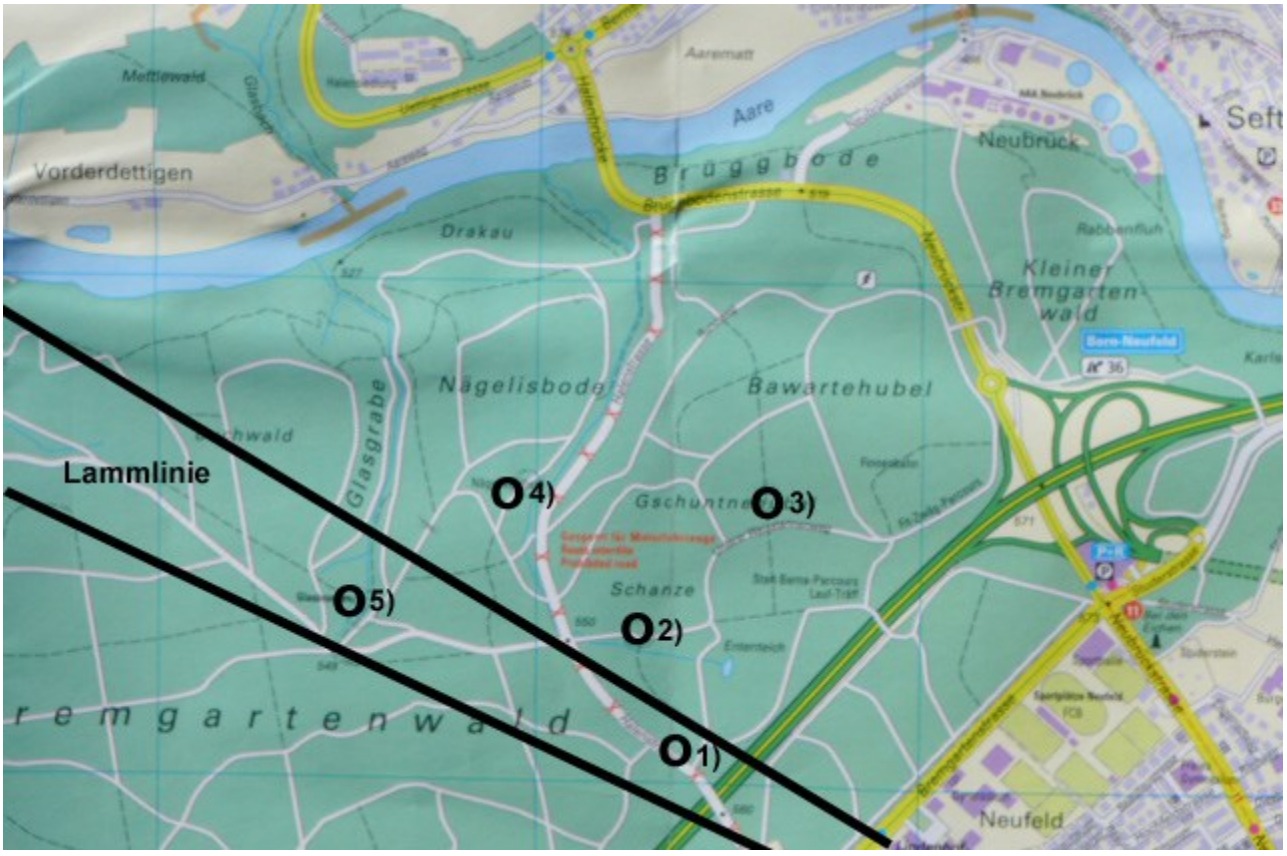
# Im Gespräch mit der Landschaft Geomantie Gruppe Bern

## Geomantiemorgen vom Samstag, 16. Mai 2015: Bremgartenwald

---

An der Bushaltestelle Länggasse treffen sich 5 Personen.

Wir gehen im Bremgartenwald über die Autobahn und finden in der rechten Ecke eine wunderschöne Eiche **(1)** mit Kräften von hohen Wesenheiten. Walter macht mit uns die Einstimmung. *Wir verbinden* uns *mit Gaia/Christus und mit Christus/Sophia und bitten mit der Dornenkronen-Meditation vom Lebensnetz um Reinigung und Schutz. Wir beabsichtigen, uns mit den Elementarwesen und Engelwesen zu verbinden und ihnen unsere Dankbarkeit für all ihr Tun zu erweisen.*




Walter zeigt uns auf der Karte, wie die Lammlinie vom Zähringerbrunnen über die französische Kirche, den Glasbrunnen, die Petersinsel bis nach Amerika führt. Weiter hat er ein Dreieck von Drachenkräften ausfindig gemacht: Roter Drachen beim Gurten, schwarzer Drachen beim Ostermundigerberg, weisser Drachen vom Glasbrunnen bis zum Hirschenmösli. Er zeigt uns ebenfalls die verschiedenen Holon des Landschaftstempels von Bern.

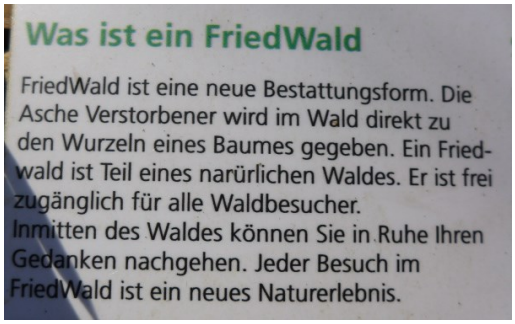
Da wir vorhaben, zum Nägelischlössli zu gehen, informiert uns Walter über das Leben von Hans Franz Nägeli. Geboren um 1497 in Aigle VD, gestorben 1579 in Bern. Päpstlicher Militärdienst, 1522 Mitglied des Grossen, 1529 des Kleinen Rates. 1533 Seckelmeister, 1540-68 Schultheiss. Berner Staatsmann und Feldherr, bekannt als Eroberer der Waadt. Hauptmann im Müsserkrieg und im 2. Kappelenkrieg (die Müsserkriege, benannt nach Burg Musso, zwischen dem Freistaat der Drei Bünde und dem Herzogtum Mailand dauerten von 1525 bis 1526 (Erster Müsserkrieg) bzw. 1531 bis 1532 (Zweiter Müsserkrieg). Der Zweite Müsserkrieg war der Anlass für den Zweiten Kappelerkrieg zwischen den reformierten und katholischen Orten der Alten Eidgenossenschaft). 1536 eroberte Nägeli als bernischer Feldhauptmann mit 6'000 Mann die Waadt von den Savoyern und beendete die Belagerung der Stadt Genf, die gerade die Reformation eingeführt, den Bischof vertrieben und sich von Savoyen losgesagt hatte. Durch Kauf und Heirat erwarb Nägeli einen ausgedehnten Güterbesitz, u.a. in Bremgarten. Das Schloss in Münsingen liess er renovieren und ausbauen.

Dann gehen wir bis zu einem **Punkt kurz vor der Keltenschanze (2)** und verbinden uns mit dieser, um zu spüren.
*Austausch: Zur Zeit der Kelten bestand über 90 % der Region aus Wald. Grosse Verbindung mit der Natur und den Naturgeistern. – Hat mit den Händen eine wunderbare Energie gespürt. Die Keltenschanze hat eine noch stärkere Energie, ausgeglichen und hochschwingend. Die Elementarwesen freuen sich, dass wir hier*

*sind. – Klarheit, oben bei der Keltenschanze Weite. – Starke Verbindung zum Kosmos, keine starke Erdung. Hohe Wesenheiten. – Fühlte sich enorm leicht. Hat kräftige Leylinie wahrgenommen.*
Wir danken den hohen Wesenheiten und den Elementarwesen und bitten, dass die Gaia/Christus Energie stärker fliessen darf.

Wir gehen weiter zum **Gschuntnehubel (3)**, spüren und tauschen uns aus:
*Austausch: Es war eine grössere Lichtung. Assoziation „Grab". – Bekam Kopfweh. Belastungen in begrenztem Bereich. – „Kräftige Schwere".*
Wir machen eine Reinigung der ganzen Gegend mitsamt den Ley- und Drachenlinien mit der violetten Flamme und bittet, das Christuslicht möge alles durchströmen.

**Nägelischloss (4):** Hier befindet sich ein Waldfriedhof (FriedWald). Auch hier spüren wir und tauschen uns aus.
*Austausch: Es hat sich bei ihm im Gegenuhrzeigersinn gedreht. Er ist in eine Schwingung hineingekommen. Schlägt Vergebungsritual vor. - Unsicher auf den Beinen gestanden. Schmerz beim Herzen. – Es ist speziell, dass hier ein Friedhof ist. Spürt aber nicht das Ambivalente, die guten und die belasteten Stellen, die er sonst auf einem Friedhof spürt. Diese Ecke ist beseelt, Pflanzen, die in die Zukunft wachsen. Beseelt auch durch die Energien der Menschen, die hier beerdigt werden wollen.*




Wir machen ein Vergebungsritual. Anschliessend singen wir das „Dona nobis pacem".

Schliesslich gehen wir zum **Glasbrunnen (5)** und versuchen, auf dem Weg dorthin und rund herum wahrzunehmen.
*Austausch: Gut, fast schmerzhafte Vitalität mit starker Anregung, aber nicht beängstigend. – Hohe Schwingung, aber nicht ausgeglichen. Einerseits angenehmes Gefühl im Brustbereich, anderseits wie Schwindel. – In der Brust Gefühl von Tiefe, aber auch Leichtigkeit. Sehr heilig und sehr regenerierend. – Starke Energie, aber für sich nicht als angenehm empfunden. - Der linke Arm hat geschmerzt, anderseits angenehmes Gefühl wie eine Sonne*.

Wir gehen hinter dem Brunnen hinauf bis zur Ebene und legen unsere mitgebrachten Blumen aus: Ein Kreuz stellt die vier elementaren Kräfte Erde, Wasser, Luft und Feuer dar. Darum herum machen wir einen Kreis als Symbol für die kosmischen Kräfte.

Wir danken den Elementarwesen, den Engeln und allen hohen göttlichen Wesenheiten für ihr wunderbares Wirken in der ganzen Schöpfung. Dann reichen wir uns die Hände zum gemeinsamen Tönen. Wir bitten, dass ein Friedensimpuls in den Herzen aller Menschen weltweit verankert wird und um die soziale Dreigliederung in der Zukunft. Wir lassen die Energien via Zähringerbrunnen über die Leylinien fliessen und über den ganzen Globus ausbreiten.

Auf der Bank etwas oberhalb des Glasbrunnens nehmen wir unser Picknick ein.

Ida-Maria und Walter möchten noch Folgendes mitteilen:
*Während mehreren Jahren hatten wir im Vorbereitungsteam ein gutes Einvernehmen. Nun stellen Ida-Maria und Walter fest, dass ihre Wahrnehmungen verschieden sind von denjenigen von Helgard und sie deshalb ihren eigenen Weg gehen müssen. Ida-Maria und Walter verabschieden sich von der Geomantiegruppe und danken für die vielen bereichernden, wertvollen Erlebnisse im gemeinsamen Tun.*

Text: Ida-Maria Ledergerber
Fotos und Redaktion: Walter Eggenberger